

Name: _____ Datum: _____

Zero Waste Town Kamikatsu - Müll anders denken (1/9)

Teil 1 - Dein Umgang mit Müll

Ein kleines Dorf in Japan - Kamikatsu - verfolgt das Ziel Müll richtig zu trennen, so weit wie möglich zu recyceln oder zu vermeiden. Die Bewohner:innen trennen ihren Abfall in 45 Kategorien, kompostieren organische Abfälle zuhause und betreiben ein *Zero Waste Center*, das Recyclinganlage, Lernort und Hotel verbindet.

Sie recyceln 80% ihres Abfalls. Untersuche anhand von Video, Texten und Forschungsergebnissen, wie das funktioniert und was man davon für deine Stadt lernen kann.

Aufgabe 1 - Kurzcheck

Teil A

Schreibe auf, wie Müll in deiner Stadt/Region aktuell getrennt wird und nenne die Mülleimer/Container mit Namen und Farben.

Teil B

Nenne 3 Gegenstände, bei denen du dir oft unsicher bist, in welche Tonne sie gehören.

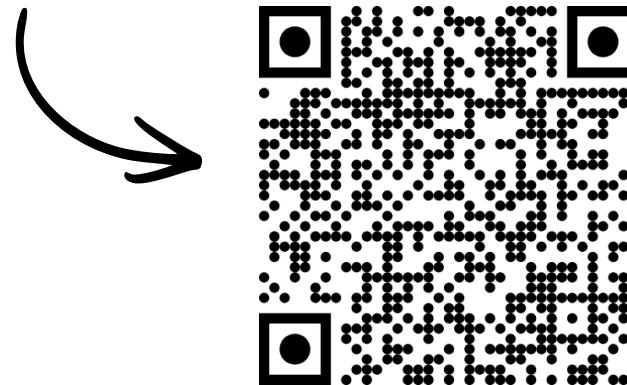
1. _____
2. _____
3. _____

Teil C - optional

Versucht euch als Klasse, als Gruppe oder allein gerne an diesem Müll-Sortier-Spiel: *Trash-Crush*.

<https://www.muelltrennung-wirkt.de/spiele/trash-crush/>

Kannst du/ könnt ihr der Tonne zu einem Match verhelfen?



STADTREINIGUNG.HAMBURG

Name: _____ Datum: _____



STADTREINIGUNG.HAMBURG

Zero Waste Town Kamikatsu - Müll anders denken (2/9)

Teil 2 - Kamikatsu kennenlernen

Aufgabe 2 - Fakten sammeln

Sieh dir den Weltspiegel-Beitrag zu Kamikatsu an (M1). Fülle die Tabelle mit Stichworten.

Leitfrage	Notizen aus dem Video/ Artikel
Wo liegt Kamikatsu und wie viele Menschen leben dort?	
Warum gibt es dort keine normale Müllabfuhr?	
In wie viele Kategorien wird der Müll getrennt?	
Was müssen die Bewohner:innen mit ihrem Müll tun, bevor sie ihn abgeben?	
Welche Ziele verfolgt das Dorf mit „Zero Waste“?	
Welche Schwierigkeiten werden im Beitrag deutlich (z. B. Verpackungen, Aufwand)?	
Im Beitrag wird Japans „Verpackungswahnsinn“ erwähnt. Was sind die Hintergründe?	

Name:

Datum:



Teil 2 - Kamikatsu kennenlernen

Teil A

Markiere in deinen Notizen (Seite 2) zwei Aspekte, die du besonders beeindruckend findest, und mindestens einen Aspekt, den du problematisch, unrealistisch oder sozial ungerecht findest.

Würdest du persönlich in Kamikatsu leben und mitmachen wollen?
Nenne 3-5 Gründe, warum du in Kamikatsu leben wollen würdest
oder warum nicht.

Würdest du persönlich in Kamikatsu leben und mitmachen wollen?
Nenne 3-5 Gründe, warum du in Kamikatsu leben wollen würdest
oder warum nicht.

Name:

Datum:



Zero Waste Town Kamikatsu - Müll anders denken (4/9)

Teil 3 - Texte zu Kamikatsu: Zero Waste als Frage an die Gesellschaft

Aufgabe 4 - “Warum?” fragen

Teil A

Lies in M2 die Absätze über das Zero Waste Center (M2, Abs. 25–40).

Erkläre kurz, was das Zero Waste Center ist und warum es wie ein Fragezeichen gebaut wurde.

Teil B

In M2 werden die „3R“ (Reduce, Reuse, Recycle) und die nötige Responsibility, also Verantwortung, genannt. Erkläre in eigenen Worten, was sie bedeuten und nenne jeweils ein Beispiel, welches Menschen in deiner Stadt umsetzen können.

1. Reduce (Reduzieren)

Erklärung:

Beispiel:

2. Reuse (Wiederverwenden)

Erklärung:

Beispiel:

3. Recycle (Recyclen)

Erklärung:

Beispiel:

4. Responsibility (Verantwortung)

Erklärung:

Beispiel:

Name:

Datum:



STADTREINIGUNG.HAMBURG

Zero Waste Town Kamikatsu - Müll anders denken (5/9)

Teil 4 - Forschungsergebnisse zu Kamikatsu

Aufgabe 5

Lies die folgenden drei Kurztexte. Sie fassen Ergebnisse aus wissenschaftlichen Studien zusammen.

F1. Warum Kamikatsu auf Zero Waste umstieg (nach Vocaj 2019)

Früher hat Kamikatsu seinen Müll in einem eigenen Ofen verbrannt. Dabei kamen schädliche Stoffe in die Luft (Dioxine). 2001 wurde der Ofen wegen neuer Umweltregeln geschlossen. Das Dorf war zu klein und hatte zu wenig Geld, um eine neue moderne Anlage zu bauen.

Für eine Zeit wurde der Müll in eine Nachbarstadt gebracht. Das war aber sehr teuer. Deshalb entschieden die Einwohner:innen und die Verwaltung: Es soll viel weniger Müll entstehen und viel mehr soll recycelt werden. 2003 schrieben sie eine Zero-Waste-Erklärung. Das Ziel: Bis 2020 soll kein Müll mehr verbrannt oder auf einer Deponie abgeladen werden.

2005 wurde die Zero Waste Academy (ZWA) gegründet. Das ist eine gemeinnützige Organisation. Sie betreibt die Sammelstelle, macht Bildungsangebote und entwickelt zusammen mit den Bewohner:innen neue Ideen. Laut der Studie spart dieses Recycling-Modell im Vergleich zur früheren Verbrennung deutlich Geld und stärkt außerdem den Zusammenhalt im Dorf.

F2. Was Kamikatsu erreicht hat – und was nicht (nach Shenycoputro & Jones 2023)

In Japan liegt die Recyclingrate in vielen Städten und Gemeinden im Durchschnitt nur bei etwa 20 %. Kamikatsu schafft dagegen ungefähr 81 % (Stand 2020). Seit 2000 ist die Müllmenge in Kamikatsu um etwa 65 % gesunken: von 150 Tonnen auf 54 Tonnen pro Jahr. Ein wichtiger Grund ist die „Trennung an der Quelle“. Das bedeutet: Die Menschen sortieren ihren Müll sehr genau, bevor sie ihn zur Sammelstelle bringen. So muss weniger Müll verbrannt werden, und die Gemeinde spart Geld. Außerdem bekommt die Gemeinde Geld, wenn sie getrennte Materialien verkaufen kann (z. B. Aluminiumdosen).

Es gibt auch finanzielle Anreize. Z. B. Zuschüsse für elektrische Komposter. Damit sollen Bio-Abfälle zuhause zu Kompost werden. Außerdem gibt es ein Punktesystem: Wer den Müll besonders sorgfältig trennt, bekommt Vorteile beim Einkaufen. Trotzdem wurde das Ziel „komplett müllfrei bis 2020“ nicht erreicht. Etwa 20 % des Mülls gelten (noch) als nicht recycelbar. Dazu gehören zum Beispiel Windeln, Zigarettenskippen und bestimmte Verpackungen. Außerdem zeigt die „Recyclingrate“ nur, wie viel Müll nicht verbrannt oder auf einer Deponie entsorgt wird. Das heißt nicht automatisch, dass wirklich alles zu neuen Produkten verarbeitet wird.

F3. Alltag, Kultur und Widersprüche (nach Bichler 2024)

In Kamikatsu gibt es ein „Bringsystem“: Die Bewohner:innen bringen ihren Müll selbst zur Sammelstelle. Dort sortieren sie ihn in 45 Kategorien, damit Recycling so gut wie möglich funktioniert. Die Zero Waste Academy vergibt ein Zero-Waste-Label an Betriebe in der Region, die besonders wenig Müll verursachen. Für Veranstaltungen kann man wiederverwendbares Geschirr ausleihen. Familien bekommen kostenlose Stoffwindeln und Zuschüsse für Komposter. Der Kurukuru-Shop ist ein kostenloser Secondhand-Laden. Menschen bringen Dinge, die sie nicht mehr brauchen. Andere können diese Dinge mitnehmen. Im Kurukuru-Craft-Center werden aus alten Textilien neue Produkte gemacht. Dort machen besonders viele ältere Bewohner:innen mit.

Die Studie zeigt aber auch Widersprüche: Auf dem Bauernmarkt sind sogar lokale Gemüseprodukte oft noch in Plastik verpackt. Eine traditionelle Geschenk- und Souvenirkultur (omiyage) sorgt außerdem dafür, dass viele Menschen „schön verpackte“ Produkte wollen. Manche Bewohner:innen erleben Zero Waste vor allem als Pflicht, richtig zu trennen, und weniger als Anlass, weniger zu kaufen.

Die Autorin betont deshalb: Kamikatsu gibt wichtige Ideen, aber man kann das Modell nicht einfach 1:1 auf große Städte übertragen.

Name: _____ Datum: _____

Zero Waste Town Kamikatsu - Müll anders denken (6/9)

Teil 4 - Forschungsergebnisse zu Kamikatsu

Aufgabe 6 - Wirkungen & Grenzen

Teil A

Markiert in F1–F3 (Seite 5) mit drei verschiedenen Farben: **1. Umwelt und Natur** (Umwelt/Wasser/Böden/Klima), **2. Menschen und Gesellschaft** (Gemeinschaft, Alltag, Gerechtigkeit), **3. Wirtschaft** (Kosten, Einnahmen, Arbeit)

Teil B

Tragt eure Ergebnisse in die Tabelle ein:

Bereich	Positive Effekte in Kamikatsu	Probleme/ offene Fragen
Umwelt und Natur		
Gesellschaft		
Wirtschaft		

Name: _____ Datum: _____

Zero Waste Town Kamikatsu - Müll anders denken (7/9)

Teil 5 - Transfer: Unsere Stadt

Aufgabe 7 - Was wäre bei uns möglich?

Teil A

Nenne zwei Elemente aus Kamikatsu, die sich auch in deiner Stadt durchführen lassen
(z.B. Punktesystem, Komposthaufen, Stoffwindeln in Kitas)

Teil B

Beschreibe, welche Hindernisse es in deiner Stadt geben könnte?
(Stadtgröße, Kosten, Verhalten der Menschen, Gesetze)

Teil C

Nenne zwei Vorschläge, die ihr in eurer Schule in den nächsten 12 Monaten umsetzen könnt. Überlege, was realistisch ist, und achte darauf, dass die Arbeit gerecht verteilt ist. (Tipp: lieber klein und machbar als utopisch.)

Name: _____

Datum: _____



STADTREINIGUNG.HAMBURG

Zero Waste Town Kamikatsu - Müll anders denken (8/9)

Teil 6 - Rollenspiel: Schülerinitiative vs. Stadtrat - Rollenkarte A

Zero Waste - Nur ein schöner Traum? Der Begriff "Zero Waste" bedeutet wörtlich "kein Müll". In der Praxis ist dieses Ziel im Augenblick unrealistisch. Denn so wie wir heute Produkte herstellen und nutzen, lassen sie sich häufig nur schlecht recyceln oder vermeiden.

"Zero Waste" ist also eine Idee, die uns dazu auffordert, darüber nachzudenken, was wir kaufen, wie wir es nutzen und wie wir es wegwerfen. Doch nicht nur wir müssen beginnen nachzudenken. Viele wichtige Entscheidungen werden von Politikern, Firmen und Behörden getroffen. Sie entscheiden, welche Gesetze es gibt, welche Mülltonnen aufgestellt werden und wie Produkte hergestellt werden.

Damit Abfall wirklich vermieden werden kann, müssen Menschen aus alle diesen Bereichen zusammen an Lösungen arbeiten.

Szenario

In eurer neuen Stadt wird ein Stadtrat gegründet, der gemeinsam entscheidet, ob ein Zero-Waste-Programm nach Vorbild Kamikatsus gestartet wird. Eine Schülerinitiative hat Vorschläge erarbeitet und stellt sie dem (fiktiven) Stadtrat vor. Teilt euch in zwei Gruppen und legt los. Nutzt dazu die Materialien M1–M2, F1–F3.

Rollenkarte A - Schülerinitiative zu Müllvermeidung und Mülltrennung

Auftrag

Bereitet eine 3-5-minütige Präsentation vor, in der ihr den Ausschuss überzeugt, eine Schülerinitiative zur Müllvermeidung und zur Mülltrennung zu starten.

1. Schreibe mindestens 2 Maßnahmen für eure Stadt auf (z. B. System an Mülltonnen und Containern, Bildungsangebote, Möglichkeit Gegenstände zu tauschen/verkaufen/verschenken).
2. Überlegt euch, welche Zweifel der Stadtrat an euren Aktionen haben könnte (z. B. Kosten, Motivation, Aufwand, ältere Menschen, Akzeptanz).
3. Überlegt euch einen Slogan oder ein Symbol für eure Initiative.

Name: _____ Datum: _____



STADTREINIGUNG.HAMBURG

Zero Waste Town Kamikatsu - Müll anders denken (9/9)

Teil 6 - Rollenspiel: Schülerinitiative vs. Stadtrat - Rollenkarte A

Schreibt eure Ideen in Stichpunkten auf:

Aufgabe 8 - Auswertung der Diskussion

1. Welche Zweifel des Stadtrats an eurer Idee kannst du verstehen, welche nicht? Warum?

2. Wie reagierst du auf Zweifel des Stadtrates? Gibt es ein Kompromiss? Begründe.

Name: _____

Datum: _____



STADTREINIGUNG.HAMBURG

Zero Waste Town Kamikatsu - Müll anders denken (8/9)

Teil 6 - Rollenspiel: Schülerinitiative vs. Stadtrat - Rollenkarte B

Zero Waste - Nur ein schöner Traum? Der Begriff "Zero Waste" bedeutet wörtlich "kein Müll". In der Praxis ist dieses Ziel im Augenblick unrealistisch. Denn so wie wir heute Produkte herstellen und nutzen, lassen sie sich häufig nur schlecht recyceln oder vermeiden.

"Zero Waste" ist also eine Idee, die uns dazu auffordert, darüber nachzudenken, was wir kaufen, wie wir es nutzen und wie wir es wegwerfen. Doch nicht nur wir müssen beginnen nachzudenken. Viele wichtige Entscheidungen werden von Politikern, Firmen und Behörden getroffen. Sie entscheiden, welche Gesetze es gibt, welche Mülltonnen aufgestellt werden und wie Produkte hergestellt werden.

Damit Abfall wirklich vermieden werden kann, müssen Menschen aus alle diesen Bereichen zusammen an Lösungen arbeiten.

Szenario

In eurer neuen Stadt wird ein Stadtrat gegründet, der gemeinsam entscheidet, ob ein Zero-Waste-Programm nach Vorbild Kamikatsus gestartet wird. Eine Schülerinitiative hat Vorschläge erarbeitet und stellt sie dem (fiktiven) Stadtrat vor. Teilt euch in zwei Gruppen und legt los. Nutzt dazu die Materialien M1–M2, F1–F3.

Rollenkarte B - Stadtrat/ Umweltausschuss

Auftrag

Ihr bereitet euch darauf vor, die Vorschläge der Schülerinitiative anzuhören und kritisch zu diskutieren.

1. Notiert mindestens 3 Fragen, die ihr in der Sitzung stellen wollt (z. B. zu Kosten, Gerechtigkeit, Machbarkeit, Unterschied groß/ klein, freiwillig vs. Pflicht).
Achtet darauf, euch auf mögliche Gegenargumente vorzubereiten (die Schülerinitiative wird versuchen euch mit Argumenten zu überzeugen).
2. Entscheidet euch zusammen mit der Schülerinitiative für ein gemeinsames Projekt.

Name: _____ Datum: _____



STADTREINIGUNG.HAMBURG

Zero Waste Town Kamikatsu - Müll anders denken (9/9)

Teil 6 - Rollenspiel: Schülerinitiative vs. Stadtrat - Rollenkarte B

Fragen an die Initiative:

Mögliche Gegenargumente:

Aufgabe 8 - Auswertung der Diskussion

1. Welche Argumente der Schülerinitiative fandest du gut, welche schlecht? Warum?

2. Wozu würdest du am Ende als Ratsmitglied abstimmen? Begründe. (Idee ablehnen, Veränderungen verlangen, um neue Idee bitten)

Name:

Datum:



STADTREINIGUNG.HAMBURG

Zero Waste Town Kamikatsu - M1

Japan: Die härteste Mülltrennung der Welt



Japan: Die härteste Mülltrennung der Welt | Bild: picture alliance/dpa/Jiji Press
Photo / Morio Taga

Das Dorf Kamikatsu liegt in der Region Shikoku, im Süden Japans. Die knapp 1.400 Einwohner haben sich einem großen Ziel verschrieben: Sie wollen keinen Abfall produzieren: "Zero waste" ("Null Abfall") heißt das Motto, nach dem sie handeln. Ihren Müll sortieren sie in mehr als 40 unterschiedliche Mülltonnen, um möglichst alles aus dem Abfall zu recyceln. Inzwischen ist das Dorf im ganzen Land bekannt.

Wie Wäschestücke hängt der Abfall an der Leine



Was Akis vierköpfige Familie an Abfall verursacht, muss sie auch selbst fortschaffen.

Nicht nur das Geschirr gehört abgewaschen im Haushalt von Familie Ikezoe. Aki Ikezoe spült jedes einzelne Stück per Hand ab, auch Folien und Schaumstoffverpackungen. Wie Wäschestücke hängt der Abfall an der Leine. "Anfangs, als ich herzgezogen bin, fand ich es schwierig. Aber dann wurde ich immer schneller fertig damit. Eigentlich ist es ja auch jeden Morgen der gleiche Vorgang", erzählt Aki Ikezoe.

Sauberer Müll ist nicht gleich schmutziger Müll. Und nichts davon ist einfach nur Unrat. Das Prinzip hat Familie Ikezoe aufgesogen wie trockenes Altpapier. Es wird getrennt. In viele Sorten Abfall. Was Akis vierköpfige Familie an Abfall verursacht, muss sie auch selbst fortschaffen.

Das Dorf Kamikatsu auf der Insel Shikoku kann sich keine Müllabfuhr leisten, aber ein modernes Recyclingzentrum. Ein Ort stellt der Welt eine Frage: Wohin mit dem Müll? Altpapierentsorgung ist hier ein Vierkampf: Kartons, Bücher, Zeitungen und Zeitschriften separat. Und zur Not wird per Hand nachgearbeitet: Getränke-Karton und Plastik-Ausguss gehören nicht zusammen, werden auseinandergeschnitten und getrennt entsorgt.

Name: _____ Datum: _____



STADTREINIGUNG.HAMBURG

Zero Waste Town Kamikatsu - M1

Dorf trennt seinen Abfall in 45 verschiedene Kategorien

Das Dorf trennt seinen Abfall in 45 verschiedene Kategorien. Aki hat sogar die Preisschilder von Kleidungsstücken aufgehoben. Steckt da vielleicht Metall drin? Nein, die können in den Papiermüll. Die Königsdisziplin: Wertstoff-Ballett an den Sammelbehältern für Plastik. Sauberes und gewaschenes Plastik kann weiterverarbeitet werden, schmutziges taugt nur als Brennstoff. Selbst die Deckel werden noch an die Industrie verkauft. Der Erlös geht an die Dorfbewohner. Dann kommt Aki in Entscheidungsnot: Wohin mit der Kosmetik-Dose? Außen Papier, darunter Plastik. In welchen Behälter gehört das also jetzt? Am Ende ist klar: Es muss in die Verbrennung. "Manche finden es stressig, ich auch. Aber es ist wichtig, dass man innerhalb seiner eigenen Grenzen das Mögliche tut", erklärt Aki Ikezoe.

Hier gibt es vermutlich die weltweit einzige Müllsammelstelle mit angeschlossenem Hotel. An der Rezeption wird zum Kauf angeboten, was andere in die Tonne getreten haben. Vielleicht ist irgendetwas noch zu gebrauchen. Benutzte Batterien zum Beispiel, wenn sie noch nicht ganz leer sind, Altglas wird zu Lampen, Altkleider zu Teppichen. Aus Abfall neue Werte zu schaffen – Upcycling.

Name:

Datum:



STADTREINIGUNG.HAMBURG

Zero Waste Town Kamikatsu - M1

Fernziel: Alles soll wiederverwertet werden



80 Prozent Recyclingquote hat das Dorf Kamikatsu bereits.

Hier im Recycling-Paradies wird aus der Mülltrennung eine Weltanschauung. Das Fernziel: Alles soll wiederverwertet werden. Bei 80 Prozent Recyclingquote sind sie schon angelangt. In ganz Japan sind es nur 20 Prozent. Der Hotelgast Shigeyuki Hata ist eigens aus Tokio angereist – für einen Grundkurs in Mülltrennung unter fachlicher Anleitung. Wer die 45 Sorten auswendig

lernen will, sollte einen längeren Aufenthalt buchen.

Einfacher ist es mit dem Bio-Abfall, der kommt in die hauseigene Kompostanlage. Doch geht die Kompost-Klappe zu, bleibt manche Frage offen: "Vorhin zum Frühstück habe ich einen Bagel in einer Papiertüte bekommen. Sonst reiße ich immer die Tüte auf und nutze sie, um den Bagel zu essen. Aber jetzt wurde mir klar: Da bleiben Essensreste am Papier hängen, dann wird das Recyclen der Tüte schwierig. Ich weiß nicht, was ich machen soll", sagt Hotelgast Shigeyuki Hata.

Hygiene-Vorschriften sorgen für Verpackungswahnsinn



Gemüse und Obst werden einzeln in Plastik gehüllt.

Müllvermeidung wäre der Schlüssel. Aber zum Einkaufen im Supermarkt muss Familie Ikezoe in den nächsten Ort fahren und eintauchen in den ganz normalen Verpackungswahnsinn. Die strengen Hygiene-Ideale in Japan bringen es mit sich: Gemüse und Obst werden einzeln in Plastik gehüllt. Solange Gesetze das nicht ändern, bleibt das Null-Müll-Ziel von Kamikatsu ein

Traum. Aber träumen von einer lebenswerten Zukunft, das ist erlaubt. Eine kleine Brauerei hat sich in Kamikatsu angesiedelt, Aki managt den Laden. Ohne die Mülltrennung extrem würde unser Dorf vielleicht nicht mehr existieren, meint sie. Das Müll-Konzept hat Firmen und junge Menschen angelockt. Sie wollen gemeinsam etwas bewegen.

Bier brauen und Kreislaufwirtschaft, auch da geht noch mehr. Die Rückstände aus den Kesseln sollen nicht einfach nur weggekippt werden. Sie lassen sich auch zu Dünger für die Landwirtschaft verarbeiten. Aki ist begeistert von der Idee. Draußen auf den Feldern funktioniert es schon. So düngen sie auch das Getreide für das Bier des nächsten Jahres. "Wir sollten nicht erwarten, dass ein Leben ohne Müll von heute auf morgen perfekt funktioniert. Ich will da gar nicht so rigoros sein. Ich glaube aber, dass es auch in großen Städten Dinge gibt, mit denen man einfach mal anfangen kann. Kleine Schritte, die jeder einzelne gehen kann", sagt Aki Ikezoe.

Kleine Schritte auf neuen Wegen. So führen Mut und Erfindungsreichtum vielleicht am Ende zum Ziel.

Autor: Ulrich Mendgen, ARD-Studio Tokio

Zero Waste Town Kamikatsu - M2

Neues aus Japan Nr. 209 | April 2022 | Nachhaltigkeit

Eine kleine Stadt fragt „Warum?“ – auf dem Weg zu einer Welt ohne Müll

2020 öffnete in dem Städtchen Kamikatsu (Präfektur Tokushima auf der Insel Shikoku) ein Gebäudekomplex seine Pforten, der neben einer Müll-Recyclinganlage auch ein Hotel umfasst. Die Kommune Kamikatsu engagiert sich seit vielen Jahren für fortschrittliche Lösungen bei der Reduzierung von Müll. Welche Bedeutung kommt diesem Engagement zu und was strebt die Stadt für die Zukunft an?



Bild: Das Zero Waste Center ist wie ein Fragezeichen geformt. Sein architektonisches Design regt Besucher dazu an, einmal über die Beziehung zwischen Produktion und Konsum nachzudenken.

Von oben betrachtet bilden die beiden faszinierenden Gebäude die Form eines Fragezeichens. Der Komplex, der 2020 in der Stadt Kamikatsu in der Präfektur Tokushima eröffnet wurde, besteht aus dem sogenannten Zero Waste Center, einer Anlage zum Sammeln von Müll, einem Lernzentrum und öffentlichem Veranstaltungsaal sowie einem Gemeinschaftslabor und einem Hotel.

Die Stadt Kamikatsu liegt mitten in den Bergen von Shikoku, der kleinsten der vier Hauptinseln des japanischen Archipels, und zählt rund 1.500 Einwohner. 2003 war sie die erste Kommune in Japan, die für sich selbst das Ziel Zero Waste („Null Müll“) aufstellte. Seitdem zieht sie sowohl in Japan selbst als auch im Ausland viele neugierige Blicke auf sich. Seit der Erklärung, bis 2020 keinen Müll mehr auf Deponien oder in Form von Verbrennung entsorgen zu wollen, haben sich die Einwohner der Stadt gemeinsam dafür eingesetzt, die Grundsätze der „3Rs“ (reduce, reuse und recycle) zu verwirklichen. Da die Kommune keine eigene Müllabfuhr unterhält, bringen die Einwohner ihren Müll selbst zur einzigen Müllsammelanlage, wo er in bis zu 45 Kategorien aufgetrennt werden kann. Mittlerweile werden Küchenabfälle und Lebensmittelreste zuhause kompostiert. Mit der Gestaltung dieses Mülltrennsystems haben sich die Einwohner ein ausgeprägtes Bewusstsein für die Notwendigkeit angeeignet, Müll möglichst vollständig zu vermeiden. Dank ihrer gemeinschaftlichen Anstrengungen recyceln die Menschen in Kamikatsu inzwischen über 80% ihres gesamten Mülls.



Name:

Datum:



STADTREINIGUNG.HAMBURG

Zero Waste Town Kamikatsu - M2



Bilder: Die Einwohner von Kamikatsu trennen ihren Müll selber in bis zu 45 Kategorien auf. Auf diese Weise entwickeln sie einen scharfen Blick dafür, welche Dinge auf welche Weise wiederverwendet werden können. Zudem werden sie sich der großen Zusammenhänge bewusst, die hinter dem Wegwerfen von Dingen stehen.

Manche Müllkategorien wie z.B. Windeln und Einweg-Wärmepacks sind extrem schwierig und nur unter hohen Kosten zu recyceln. Tatsächlich bildete die Entsorgung der restlichen 20% Müll ein großes Problem. Für dessen Lösung wurde schließlich das Zero Waste Center ins Leben gerufen. Indem für die Zero Waste-Strategie der Kommune umfassend geworben und bei den Menschen ein Wandel des Bewusstseins ausgelöst wird, besteht das Ziel darin, die Gesellschaft über die Notwendigkeit einer Welt ohne Müll aufzuklären. Daher bietet der Zero Waste Center nicht nur den Einwohnern von Kamikatsu und Menschen aus der Umgebung einen Ort, um zusammenzukommen, sondern konfrontiert sie zugleich mit dem Problem des Mülls, indem er Besuchern und den Gästen des Hotels aus erster Hand die Erfahrung bietet, Müll einmal selber zu sortieren.

Verantwortlich für den Center ist OTSUKA Momona, die die Bedeutung dieser Einrichtung und ihre ungewöhnliche Form so beschreibt: „Warum kaufen wir Dinge? Warum werfen wir sie weg? Warum stellen wir Dinge her? Warum verkaufen wir sie? Dieser Ort bietet uns die Möglichkeit, über viele verschiedene ‚Warum-Fragen‘ nachzudenken, die mit dem Müll zusammenhängen.“ Bei ihrer Ankunft im Hotel innerhalb des Gebäudekomplexes erhalten die Gäste zunächst ein Briefing über den Center. Überwältigt vom Detailreichtum der Mülltrennung und sich darüber bewusst geworden, dass alles was man kauft, zu diesem Problem beiträgt, sollen sich einige Gäste sogar dazu entschlossen haben, während ihres Aufenthalts gar nichts zu kaufen.

Neben der Informierung der Hotelgäste und weiterer Besucher soll der Center auch als ein führender Ort für die Forschung zum Thema Zero Waste fungieren. Im Rahmen von Partnerschaften mit Unternehmen und Hochschulen sollen Forschungs- sowie Entwicklungsprojekte zu 100% recycelbaren Produkten durchgeführt werden, die einen wichtigen Schritt in Richtung einer Lösung bilden, wie mit den restlichen 20% Müll umzugehen ist.



Bild: Das Hotel trägt den Namen „WHY“. Besonders eindrucksvoll sind die Fenster des Gebäudes, die aus 700 entsorgten Holzleisten gefertigt wurden. Dafür sammelten die Einwohner der Stadt u.a. alte Leisten von Schiebetüren, die dann wie bei einem Puzzle zusammengesetzt wurden.



Bild: In einem Geschäft im Center kann man Dinge, die man nicht länger braucht, kostenlos tauschen. Die Einwohner der Stadt bringen noch Benutzbares wie Geschirr, Kleidung oder andere Gegenstände hierher, die dann jemand anderes mitnehmen kann.

Name:

Datum:

Zero Waste Town Kamikatsu - M2



STADTREINIGUNG.HAMBURG

Die Regierung von Japan hat sich dazu verpflichtet, die Treibhausgasemissionen bis 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Indem sie damit ihre Entschlossenheit zur Lösung von Umweltfragen deutlich macht, hat die Regierung bei den Menschen in Japan das Bewusstsein für die Notwendigkeit geschärft, eine nachhaltige Gesellschaft anzustreben. Großen Anteil an der Verwirklichung dieses Ziels hat dabei die Lösung des Müllproblems. Dazu meint Frau Otsuka: „Es sind nicht nur die 3Rs, die bei der Verwirklichung von Zero Waste eine wichtige Rolle spielen.

Wir müssen auch ein viertes R bedenken, das für ‚Responsibility‘ (Verantwortung) steht. Unternehmen müssen bei der Produktion von Gütern bereits eine klare Vorstellung davon haben, wie diese später entsorgt werden können. Und die Verbraucher sollten solche Produkte auswählen, die letztendlich recycelt und als Ressourcen wiederverwendet werden können. Das ist der Schlüssel für die Zukunft unserer Gesellschaft.“ In ihrer neuen Zero Waste-Erklärung aus dem Jahr 2020 misst die Stadt Kamikatsu auch der Bildung für die künftige Generation in Bezug auf die Umwelt einen hohen Stellenwert bei. Indem sie sich über die anstehenden Herausforderungen austauscht, hält diese kleine Stadt an ihrer führenden Rolle auf dem Weg zu Japans künftiger Kreislaufwirtschaft fest.

Das Original dieses Beitrags wurde von KIZUNA, dem offiziellen Online-Magazin der Regierung von Japan, übernommen und für NEUES AUS JAPAN ins Deutsche übersetzt. Den originalen Beitrag (in englischer Sprache) finden Sie hier: www.japan.go.jp/kizuna/2021/04/zero-waste_world.html (https://www.japan.go.jp/kizuna/2021/04/zero-waste_world.html)



Bild: OTSUKA Momona entschloss sich, nach Kamikatsu zu ziehen, weil sie sich vom Engagement dieser Kommune angesprochen fühlte: „Es wäre toll, wenn unsere kleine Stadt die Grundlagen für die Gestaltung einer Welt ohne Müll legen und eine Kreislaufwirtschaft verwirklichen könnte.“

Kontakt:

**Botschaft von Japan Abteilung für
Kultur und Öffentlichkeitsarbeit**

Hiroshimastr. 6 10785 Berlin

Tel.: 030/21094-0

Fax: 030/21094-228

E-mail: magazin@bo.mofa.go.jp